

Mehr als eine zusätzliche Fachkraft

Der ESF hilft in vielen sächsischen Kitas, soziale Herausforderungen zu bewältigen

Das Kinderhaus „Am Löbauer Berg“ ist die größte Kindertagesstätte im Landkreis Görlitz. Hier wachsen viele Kinder mit sozialer Benachteiligung, Armut oder anderen schwierigen Familienverhältnissen auf. Daher ist die Löbauer Kindertagesstätte eine von 150 Kitas in Sachsen, die bereits am Programm „Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebensschwierigkeiten“ teilnehmen, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird. Das Programm sorgt dafür, dass in den Kitas zusätzliche Fachkräfte eingestellt werden. Seit Dezember 2017 arbeitet die Sozialpädagogin Linda Ulbrich in der Löbauer Kita. Deren Leiterin Annett Hölzer ist froh darüber: „Ihr Einsatz ist eine enorme Entlastung für die Erzieher, die Eltern und die Kinder.“



Probleme rechtzeitig lösen

Linda Ulbrich hat Erfahrung als Familientherapeutin und kann bei Verhaltensauffälligkeiten direkt eingreifen. Sie nimmt sich Zeit, spricht mit den Kindern und geht auf die Eltern zu, wenn sie Probleme im Elternhaus vermutet. „Heute müssen wir nur noch in seltenen Fällen Kinder in die Obhut des Jugendamtes geben“, sagt Annett Hölzer. In vielen Fällen kann die Sozialpädagogin helfen: „Ein Kind begann erst mit zwei Jahren erste Laufversuche“, erzählt Ulbrich. Sie überzeugte die Mutter, ihr Kind einem Osteopathen vorzustellen und fuhr sogar mit ihr zur Praxis, da die Mutter keinen Führerschein besaß. Seitdem geht das Kind viel besser. Über solche Erfolge freut sich auch Andreas Wiere, Projektleiter der Kompetenz- und Beratungsstelle „Maßnahmen für Kinder mit Lern- und Lebensschwierigkeiten“ (KBS): „Die zusätzlichen Fachkräfte können sozial- und entwicklungsbedingte Auffälligkeiten bei Kindern rechtzeitig erkennen und gezielte Maßnahmen vorschlagen.“ Die KBS unterstützt die zusätzlichen Fachkräfte in Sachsen unter anderem durch Fachtage, Netzwerktreffen oder Beratungen in den Einrichtungen sowie bei den Trägern der Kindertagesstätte.

Bedarfsgerechte Unterstützung

Die Sozialpädagogin hilft den Eltern auch dabei, Anträge auszufüllen, damit sie Zuschüsse bekommen oder damit das Kind am Mittagessen teilnehmen darf. „Für manche Eltern mit Migrationshintergrund ist es neu, dass Mädchen und Jungen gemeinsam in die Kita gehen“, berichtet Ulbrich. Ihnen erklärt sie, dass das in Löbau ganz normal ist. Sind die Probleme größer, hat die Sozialpädagogin ein gut funktionierendes Netzwerk mit Kontakten zum Jugendamt und zu Familienhelfern aufgebaut. Auch für das Kita-Team setzt sie sich ein. Ulbrich hat eine kollegiale Fallberatung eingerichtet, um die Erzieher zu unterstützen. Andreas Wiere hofft, dass das Programm nach 2020 weitergeführt wird: „Die EU investiert damit auch ein Stück weit in ihre eigene Zukunft. Wir sorgen mit den zusätzlichen Fachkräften auch dafür, dass die Kinder trotz schwieriger Lebensumstände die bestmöglichen Bildungschancen erhalten.“ Im Oktober 2018 werden weitere sächsische Kitas in das Programm aufgenommen.



oben: Das ESF-Programm ermöglicht es dem Kinderhaus, sich viel intensiver um die Kinder und die Eltern zu kümmern

unten: Leiterin Annett Hölzer (links) ist sehr zufrieden mit ihrer zusätzlichen Fachkraft Linda Ulbrich



INFORMATION

Durch die ESF-Förderung in Höhe von rund 18,5 Mio. Euro sind in dem Programm „Maßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebensschwierigkeiten“ aktuell in 150 sächsischen Kindertagesstätten zusätzliche pädagogische Fachkräfte und eine Kompetenz- und Beratungsstelle (KBS) tätig.